© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Veränderungen der Flora der Eilenriede in den letzten 30 Jahren.

Die Eilenriede hat ihren allgemeinen Charakter in den letzten 30 Jahren nur wenig geändert; sie ist nur trockner und zugänglicher gemacht, letzteres durch trefflich angelegte Chausseen und zahlreiche Fusswege, ersteres theils in Folge der allgemeinen Trockenlegung der Oberfläche in unserer Gegend, theils durch Geradlegung der Wasserabzüge und der Entwässerung der Sumpfstellen. Auf die Flora hat die Abtrocknung des Bodens etwas eingewirkt, wie später nachgewiesen werden soll; aber ungleich mehr ist dies geschehen durch die Annäherung der Stadt an den Wald und die unendlich grössere Zahl der Besucher.

Es scheint die Einschliessung des vordern Theils der Eilenriede beim Neuen Hause nicht direct Einwirkungen auf irgendwelche höhere Pflanzengattung gehabt zu haben; aber auf die Moosflora ist die Einwirkung der Häusernähe klar ersichtlich. Plagiothecium elegans (od. Schimperi), welches früher die nackten Stellen hinter dem Neuen Hause überkleidete, ist so vollständig verschwunden, dass der Boden jetzt dort den Eindruck macht, als ob die Tausende von Menschen, die dort in den Wald gehen, den Boden platt getreten hätten. Welche Moose dem Einfluss der Häusernähe bis jetzt Widerstand geleistet haben, ist von mir bis dahin nicht festgestellt, da ich seit manchen Jahren schon nicht mehr Moose in der Eilenriede untersucht habe; es bleibt aber eine interessante Aufgabe.

Die Anwohner der Eilenriede an dem Holzgraben und an der Kleestrasse im Kleefelde haben den Grenzgraben als Abzugscanal für ihr schmutziges Wasser benutzt und dadurch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Wasserpflanzen desselben theilweise getödtet, was an der Thiergartenstrasse nicht geschehen ist. In Folge davon hat die Flora der Eilenriede vollständig verloren: Nasturtium officinale, Myriophyllum verticillatum, Ceratophyllum submersum, Utricularia vulgaris; Butomus umbellatus und Potamogeton gnamineus waren schon vor 30 Jahren verschwunden. Widerstandsfähig gegen die Verunreinigung des Wassers und die stärkere Beschattung zeigen sich besonders Lemna minor, Hydrocharis Morsus ranae und Phellandrium aquaticum.

Die andern Eilenriedegräben werden sicher fürs erste erhalten bleiben und zu gleicher Zeit durch ihre Unzugänglichkeit eine ganze Reihe von Pflanzen auch weiterhin schützen, die sonst wohl schon längst der Begehrlichkeit der Kinderhände zum Opfer gefallen wären. Diese Gräben sind, wie der ganze Wald, gegen früher bedeutend wasserärmer geworden. Welche Pflanzen noch verloren gehen werden, wenn erst alle Sumpfstellen der Eilenriede trocken gelegt sind, ist noch nicht zu übersehen. Aber an zwei Stellen des Waldes hat die Trockenlegung des Bodens schon grossen Einfluss auf die Flora gehabt, beim Döhrener Thurm und bei Heiligersbrunnen.

Der letztere war noch im Anfange dieses Jahrhunderts ein mächtiger Quell, dessen kohlensaures Wasser etwa fusshoch emporsprang. Noch jetzt ist etwas Sumpfland in der Nähe; aber das Dahinschwinden einer Reihe von Pflanzen legt Zeugniss davon ab, wie sich dieses Gebiet gegen früher verändert hat: Stellaria Nemorum, Chrysosplenium oppositifolium, die an anderen Stelle des Waldes noch vorhandene Carex strigosa und früherhin schon Asarum europaeum sind hier der Flora der Eilenriede verloren gegangen. Wahrscheinlich hat dieselbe Ursache den Verlust von Gagea spathacea und Chimophila umbellata verursacht, da beide Pflanzen nicht weit von Heiligersbrunnen vorkamen.

Am Rande der Eilenriede beim Döhrener Thurm lag ein interessantes Stück Grünlandmoor, das durch Geradlegung des Grabens entwässert ist. Hierdurch sind Carex

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

teretiuscula, paradoxa und caespitosa und Salix pentandra ausgerottet.

Doch dies sind Veränderungen, wie sie an ähnlichen Stellen anderswo auch und vielleicht selbst in grösserm Masse eintreten könnten. Das was die Flora unserer Eilenriede in so grossartigem Masse umgestaltet hat, dass es wohl der Mühe werth ist, es jetzt schon festzustellen, das ist die directeste Einwirkung der Menschenhand, die Sammelwuth, die eben in den letzten 30 Jahren merkbar geworden ist. Die Tausende von Kindern, die an schönen Tagen in die Eilenriede geführt werden, beschäftigen sich mit Vorliebe damit, sich Blumen zu pflücken; auch die Erwachsenen stehen ihnen nicht viel nach und richten wohl ebensoviel Schaden an, da sie sich auf die wenigen Arten der schönern und bevorzugtern Pflanzen beschränken. Hierdurch ist eine ganze Reihe von Blumen, die früher in der Eilenriede häufig waren und zum Theil dem Walde einen besonderen Charakter gaben, entweder völlig ausgerottet oder so selten gemacht, dass man sie höchstens noch an den entlegensten Stellen des Waldes findet. Dies trifft besonders bei den Blüthen des ersten Frühlings zu: Hepatica triloba, Corydalis cava und fabacea, Pulmonaria officinalis, Primula elatior, Paris quadrifolia, Arum maculatum; ausserdem sind Epilobium angustifolium und obscurum, Phyteuma spicatum und nigrum, Monotropa hypopitys, Campanula Trachelium, Melampyrum nemorosum, Epipactis latifolia, Neottia Nidus avis entweder völlig verschwunden oder nur noch hier und da einzeln und selten. Bemerkenswerth ist die Zähigkeit, mit welcher einzelne Pflanzenarten dieser allgemeinen Verfolgung widerstehen. Besonders hat die Zahl der Exemplare von Anemone nemorosa bis jetzt höchstens in dem Theil der Eilenriede beim Neuen Hause abgenommen, obwohl man denken sollte, die Pflanze müsse rasch ausgerottet werden, wenn man die unendliche Menge von Blüthen dieser Pflanze in den Händen der Kinder bei einem Spaziergange beobachtet. Andere Arten werden wenig gepflückt; die Ranunculus-Arten, Ficaria verna, Geranium Robertianum, Impatiens noli tangere, Circaea

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lutetiana, Adoxa moschatellina, Lactuca muralis, Melampyrum pratense, Galeopsis tetrahit und bifida, Stachys palustris und silvatica, Majanthemum bifolium; dagegen sind Viola silvestris und Riviniana, Lychnis diurna, die Hypericum-Arten (montanum, hirsutum, quadrangulum und tetrapterum), Geum rivale, Sanicula europaea, Eupatorium cannabinum, Solidago virga aurea, Lamium maculatum, Galeobdolum luteum, Ajuga reptans, Trientalis europaea, Lysimachia vulgaris, Hottonia palustris, Polygonatum multiflorum, bei Erwachsenen auch einige zierliche Grasarten und Farne bei Bouquetsammlern schon auf bedenkliche Weise beliebt.

Fast noch schlimmer als diejenigen, die nur zum Vergnügen sich Blumen sammeln, wirken die auf die Flora ein, die nutzbare Pflanzen aus dem Walde holen; so sind die bessern Pilzarten wirklich schon völlig ausgerottet und wohl sämmtliche Exemplare von Polystichum Filix mas aus dem Walde in die Gärten gewandert. Mit Bowleliebhabern wetteifern Bettelkinder beim Ausrotten des Waldmeisters, und die letzteren sammeln die Blüthen der Convallaria majalis so frühzeitig ein, dass es eine unendliche Seltenheit ist, in der Eilenriede ein blühendes Exemplar zu finden, obwohl Blätter bis jetzt noch sehr reichlich vorhanden sind. Wie lange werden sie die Vermehrung durch Samen entbehren können? Dieselbe Frage stösst uns bei Vaccinium Myrtillus und V. vitis Idaea auf, deren Früchte sicher wohl sämmtlich verzehrt werden, während die von vornherein nicht sehr zahlreichen Erdbeeren wohl schon gänzlich ausgerottet sind. Indem zur Fastnachtzeit Zweige vom Fuhbusch (Ilex aquifolium), zu Palmsonntag Weidenzweige massenhaft aus dem Walde geholt werden, wird die Ausrottung dieser Sträucher angebahnt. Die Brombeeren werden nicht in demselben Maße, wie die andern Beeren aufgesucht; dagegen habe ich nie gehört oder gesehen, dass die Haselnüsse eine Frucht hervorgebracht hätten.

Ich will noch eine Reihe seltener Pflanzen anschliessen, die, ohne jemals irgend einen Einfluss auf das Gesammtaussehen des Waldes geäussert zu haben, verschwunden sind,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

vernichtet durch den Sammeleifer der Botaniker oder durch anderweitige ungünstige Einflüsse: Sarothamnus scoparius, Astragalus glycyphyllos, Trifolium montanum, Orobus tuberosus, Agrimonia odorata, Sonchus paluster, Pirola minor, Scrophularia Ehrharti, Veronica Anagallis, Origanum vulgare, Clinopodium vulgare, Platanthera montana, Ophrys muscifera, Gagea spathacea, Carex digitata und Equisetum pratense.

Dr. Ludw. Mejer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1883-1887

Band/Volume: 34-37

Autor(en)/Author(s): Mejer Ludwig

Artikel/Article: Die Veränderungen der Flora der Eilenriede in den letzten 30 Jahren 75-79